

**Interview mit Ben Hänchen, dem Autor der Podcast-Serie „Winnetou kein Apache“
(ab 20.6. in der ARD Audiothek)**

Viele Menschen gehen jedes Jahr zu Karl-May-Spielen. Nun zweifeln Sie daran, ob solche Aufführungen noch eine gute Idee sind. Warum?

Ben Hänchen: Ich stehe seit meinem fünften Lebensjahr auf einer Karl-May-Bühne – und jetzt stelle ich „plötzlich“ ziemlich unbequeme Fragen. Das mache ich, weil es wirklich wichtige Fragen sind: Ist es in Ordnung eine andere Kultur so klischeehaft darzustellen, wie es in Stücken nach Karl May getan wird? Ist das vielleicht sogar rassistisch, was wir da machen? Wir als Karl-May-Fans und vor allem als Karl-May-Spiele müssen uns mit diesen unangenehmen Themen kritisch auseinandersetzen.

Manche in der Karl-May-Szene haben Angst vor diesen Fragen, weil sie befürchten, dass Karl May irgendwie abgeschafft wird ...

Ben Hänchen: Aber die Debatten werden ja geführt – ob mit oder ohne uns. Und zwar zurecht. Wir nennen Namen von Stämmen, die es wirklich gibt – und stellen dann ihre Lebensweise und Kultur völlig falsch dar. Das geht schon damit los, dass Winnetou kein Apache ist ... – ein ‚Karl-May-Apatsche‘ vielleicht, ein falsches Klischee. Wir sollten aufklären, dass Karl-May-Spiele nur Märchen sind, und dass Winnetou nichts mit realen Apachen zu tun hat.

Wie hat sich durch Ihren Podcast „Winnetou ist kein Apache“ Ihre Sicht auf Karl May verändert?

Ben Hänchen: Für mich ist beim Thema Karl May ein bisschen die Naivität und die Leichtigkeit verloren gegangen. Das ist einerseits schade. Andererseits ist es wichtig, das Thema künftig reflektierter und sensibler anzugehen. Außerdem habe ich Kontakte mit Native Americans knüpfen können, mit denen wir zum Beispiel bei den Karl-May-Spielen Bischofswerda weiter zusammenarbeiten.

Sie werden also Ihren Kindern trotzdem noch Winnetou-Geschichten vorlesen?

Ben Hänchen: Ja, natürlich! Das empfehle ich allen Eltern weiterhin unbedingt – die Lektüre von Karl May und auch die verschiedenen Karl-May-Spiele. Diese Geschichten sind ein Fest der Vorstellungskraft und Fantasie – wunderbare Abenteuergeschichten! Aber immer mit dem Hinweis: Das sind nur Märchen! Entsprechend sind Karl-May-Spiele auch Unterhaltung, an der alle Spaß haben sollen – aber sie sind keine Bildungsveranstaltungen, um etwas über Native Americans zu erfahren ... und überall, wo es Podcasts gibt.